

## TG2: Worship Media – Leinwand-Potenzial entfalten

Die Leinwand bietet viele Möglichkeiten, den Gottesdienst attraktiver zu gestalten. Leider bleiben wir meist unter diesen Möglichkeiten. Was können wir tun, um diesen Bereich weiterzuentwickeln?

### 1. Technik

Wenn die Technik streikt, stört es den gesamten Gottesdienst-Ablauf. Der Prediger wird aus dem Konzept gebracht, der Inhalt nicht übermittelt und das Publikum abgelenkt. Daher ist stabile und sinnvolle Technik wichtig.

#### **Stil des Gottesdienstes berücksichtigen**

Eine große Projektion, die nicht im Gottesdienst aktiv genutzt wird, kann schnell zur Verschwendung von Ressourcen führen. Daher sollten bei Medientechnik-Planungen immer auch die Personen eingebunden werden, die predigen oder den Gottesdienst kreativ. Vielleicht braucht der Pastor auch andere digitale oder analoge Medien für seine Predigt (Teaching Monitor, Flipchart, Whiteboard).

#### **Konkrete Ziele setzen**

Bei Neuanschaffung von Technik sollten klare Ziele definiert werden, was damit erreicht werden soll (z.B. „Die Verbindung zum Beamer soll keine Bildausfälle mehr haben“). Diese Ziele sollten von allen mitgetragen werden, von der Gemeindeleitung wie auch den Kreativ- und Technik-Leuten. Mithilfe der Ziele können dann konkrete Vorschläge gemacht werden, wie man diese Ziele erreicht.

Beispiel: Das Computersignal soll immer beim Projektor ankommen und keine Aussetzer haben. Die Lösung könnte dann ein Cat-Extender sein, bei dem ein Teil der Strecke mit Netzkabel gelöst wird. Noch besser ist, wenn man auf professionelle Video-Verkabelung über SDI (BNC-Kabel) setzt.

#### **Profis einbeziehen**

Als Gemeindetechniker betreibt man das Technik-Thema meist als Hobby. Gerade bei teuren Anschaffungen (z.B. neuer Projektor oder verbesserte Verkabelung) sollte man Profis einbeziehen. Es bietet sich auch an, die entsprechende Technik für einen Sonntag bei einer Veranstaltungstechnik-Firma zu mieten um sie auszuprobieren.

#### **Richtige Software einsetzen**

ProPresenter bietet aktuell wahrscheinlich den umfangreichsten Funktionsumfang aller Kirchen-Präsentations-Programme an und eignet sich insbesondere, wenn Videos regelmäßig zum Einsatz kommen. Auch bietet ProPresenter eine dritte Display-Ausgabe für Bühnen-Vorschaumonitore an, auf welcher z.B. die nächste Folie oder eine Predigt-Uhr angezeigt werden können. Zwar gibt es ProPresenter sowohl für Windows als auch Mac, allerdings funktioniert die Windows-Version bei weitem nicht so stabil wie die Mac-Version.

SongBeamer ist nach wie vor im deutschsprachigen Raum weit verbreitet. Wenn hauptsächlich Liedtexte angezeigt werden sollen, keine weiteren Medien, dann lässt sich hiermit deutlich besser arbeiten als mit PowerPoint. Für Videos, auch im Hintergrund von Liedern, ist SongBeamer nur bedingt geeignet.

### 2. Inhalt

Ohne guten Inhalt bringt die beste Technik nichts. Wenn wir uns den Inhalt anschauen, müssen wir das sowohl das „Was“ als auch das „Wie“ anschauen.

#### **Was zeige ich an?**

**Predigt:** Weniger ist mehr. Die Predigt muss nicht als komplette Outline auf der Leinwand erscheinen. Nicht jede Frage, jede These, jede Aufzählung braucht eine Slide. Hier sollte man das wichtigste

rausgreifen. Sinnvolle Bausteine einer Predigt-PowerPoint: Titelfolie, Hauptpunkte, Bibelverse, Aufzählung, Zitate, Bilder/Videos

Um nicht abzulenken und den Fokus wieder auf den Prediger zurückzulenken, sollten Inhalte nur so lange angezeigt werden, so lange sie in der Predigt relevant sind. Wenn ein Bibelvers fünfzehn Minuten lang angezeigt wird, weil erst dann die nächste sinnvolle Folie in PowerPoint vorhanden ist, lenkt unterbewusst ab. Daher springen wir bei uns im Gottesdienst immer entweder auf die Titelfolie zurück oder auf den aktuellen Hauptpunkt, der gerade behandelt wird.

Bilder und Videos bringen etwas Visuelles in die Predigt. Viele Zuhörer werden dadurch besser abgeholt und können sich auch im Nachhinein an Predigtinhalte erinnern. Beim Einsatz von Bildern sollte man möglichst eigenes Material einsetzen. Zwar bietet Google Bildersuche einen einfachen Weg, um schnell Bildmaterial zu finden. Aber ein eigenes Bild aus der Kindheit, aus dem Urlaub oder von einer Begegnung ist authentischer und spricht daher viel mehr an.

**Worship:** Motion Loops sind inzwischen weit verbreitet und können – wenn sie richtig eingesetzt werden – einen schönen Rahmen schaffen und die Anbetung unterstützen. Man sollte bei Motion Loops auf das Tempo achten. Schnell bewegende Hintergründe lenken bei langsamen Liedern ab und stören daher sehr. Man kann auch mal im Song einen Hintergrund wechseln, um auf unterschiedliche Geschwindigkeiten in einem Lied reagieren zu können. Dabei sollten die Motion Loops eines Songs möglichst gut zusammenpassen, um keine harten Bruch zu erzeugen. Zu viele Hintergrundwechsel innerhalb eines Liedes lenken aber schnell wieder ab und sollten vermieden werden. Auch der Kontrast zwischen Text und Hintergrund muss immer hoch sein, damit der Text gut lesbar ist. Hier bietet ProPresenter einen weiteren Vorteil: Man kann Hintergründe direkt im Programm umfärben und auch den Kontrast erhöhen.

## Wie zeige ich es an?

Gerade bei Inhaltsfolien ist es wichtig, eine gut lesbare Schriftgröße zu wählen. Hier gibt es keine Größe, die immer passt, da sich dies an der Räumlichkeit und der Leinwandgröße orientiert. Wenn die optimale Schriftgröße gefunden wurde, kann man auf dieser Basis PowerPoint-Templates erstellen, welche dann Predigern zur Verfügung gestellt werden können. Neben der Schriftgröße können hier auch Dinge wie das Seitenverhältnis (16:9 oder 4:3) und die Standard-Schriftart der Gemeinde berücksichtigt werden.

**Bibelverse** werden teilweise direkt aus der Software angezeigt. Leider sind diese Folien oft nicht sehr leserlich, da sie mit Text überfrachtet sind. Daher sind händisch in PowerPoint erstellte Powerpoints meist schöner, auch wenn das Anlegen aufwändiger ist. Folgende Dinge sollten beachtet werden:

- Die Versangabe ist eine Zusatzinformation, die nicht als Headline über den Text gehört sondern unter den Text. Sie sollte auch nicht gelb sein, da dies automatisch als wichtigstes Element wahrgenommen wird.
- Bücher in der Versangabe immer ausschreiben (z.B. Matthäus anstatt Mt).
- Nicht die ganze Folie füllen mit Text. Lieber etwas Freiraum und größerer Zeilenabstand

Beispiel aus dem Workshop (erste Slide = Ursprung, letzte Slide = optimiert)

**Predigt-Powerpoints** müssen nicht wie eine Business-Präsentation aussehen. Unnötige Inhalte sind z.B. das Gemeinde-Logo, der Name des Predigers, das Datum, die Seitenzahlen oder der Predigt-Titel auf jeder Seite. All diese Infos können weggelassen werden. Sie führen nur zu unruhigen Folien mit zu viel Inhalt, den bei größeren Gottesdiensten keiner lesen kann.

Beispiel aus dem Workshop (erste Slide = Ursprung, letzte Slide = optimiert)

**Liedtexte** müssen so formatiert sein, dass sie einfach „singbar“ sind. Zeilenumbrüche sollten also logisch gewählt werden, nicht automatisch oder nur nach Optik. Auch das Verteilen auf mehreren

Folien sollte logisch erfolgen, nicht nur fürs Publikum, sondern auch für die Person, die später am Rechner durchklickt. Wenn an einer ungewöhnlichen Stelle außerhalb des Lied-Rhythmus die Folie gewechselt werden muss, wird das häufig vergessen oder zu früh geklickt. Bei Übersetzungen empfehle ich eine abwechselnde Darstellung (Zeile für Zeile mit der Hauptsprache). So kann man am schnellsten ein unklares Wort in der Übersetzung nachschauen. Wichtig ist, dass die Übersetzung deutlich schwächer gestaltet wird als die Hauptsprache. Also niemals in Gelb, da sie so wichtiger wird als die Hauptsprache.

Beispiel aus dem Workshop (erste Slide = Ursprung, letzte Slide = optimiert)

### 3. Vorbereitung

#### **Redaktionsschluss einführen**

Wenn die Inhalte nicht mehr fünf Minuten vor Gottesdienstbeginn geliefert werden, kann man sie besser vorbereiten. Wenn für alle Gottesdienst-Beteiligten klar ist, dass sie Inhalte z.B. bis Samstagabend, 18 Uhr liefern müssen, dann gibt es weniger Überraschungen kurz vor dem Gottesdienst.

#### **Lieder kennenlernen**

Man kann Lieder nur gut durchklicken, wenn man sie selbst ansatzweise kennt. Bei neuen Liedern kann man das Einpflegen und formatieren der Lieder auch damit vereinfachen, dass man sie parallel über YouTube oder Spotify anhört. Auch kann man bei Bandproben dabei sein, um Lieder kennenzulernen.

#### **Ablauf vorbereiten**

Sowohl in Songbeamer als auch ProPresenter kann man Gottesdienst-Abläufe vorbereiten. Dies führt dazu, dass man nix vergisst und während des Gottesdienstes nicht so viel Stress hat.

#### **Pre-Gottesdienst-Check**

Gibt es Videos im Gottesdienst? Dann sollte man die davor mal kurz anspielen, um zu checken, ob sie funktionieren. Ist auch für das Soundteam hilfreich, da Videos manchmal nicht optimal sind vom Ton und am Mischpult direkt noch verbessert werden können. Bringt der Prediger seinen Laptop mit? Dann sollte man die Verkabelung davor ausprobieren, nicht erst im Gottesdienst.

### Links

ProPresenter: [renewedvision.com/propresenter](https://renewedvision.com/propresenter)

ProSong (ProPresenter Online-Liedtexte-Verwaltung): [prosong.ch](https://prosong.ch)

Songbeamer: [songbeamer.de](https://songbeamer.de)

Motion Loops: [churchmotiongraphics.com](https://churchmotiongraphics.com), [visualmediachurch.com](https://visualmediachurch.com), [shiftworship.com](https://shiftworship.com)

HDMI > Netzwerk > HDMI Extender: [Ligawo 6518509](#)

Netzwerkkabel: [BIGtec 50m weiß](#)

HDMI > SDI Wandler:

Billig: [Liqoo HDMI to SDI](#), [Liqoo SDI to HDMI](#)

Gut: [Blackmagic Micro Converter HDMI zu SDI](#), [Blackmagic Micro Converter SDI zu HDMI](#)

Sehr gut: [Decimator MD-HX](#) (Kann auch Signale skalieren, braucht man aber nur als HDMI>SDI-Wandler, Zurückwandlung kann mit billigem Wandler passieren).

SDI Kabel: [Video-SC-VECTOR-0-8-3-7-HDTV-VTH5G](#)

### Weitere Fragen

[techarts@davidfrick.de](mailto:techarts@davidfrick.de)